

Hackethal-Draht- und Kabel-Werke Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: Langenhagen (Han.), Postanschrift: (20 a) Hannover, Postschließfach 91-92

Fernschreiber: Nr. 023712

Drahtanschrift: Lateka

Fernruf: Sammelnummer 66021

Postscheckkonto: Hannover 1628

Bankverbindungen: Landeszentralbank für Niedersachsen, Hannover; Merkur-Bank, Hannover.

Gründung: Die Gründung erfolgte am 21. Oktober 1907, mit Wirkung ab 1. Januar 1907, unter Übernahme der im Jahre 1900 gegründeten Hackethal-Draht-Ges.m.b.H. zu Hannover mit einem Grundkapital von M 1 000 000.—.

Zweck: Herstellung und Vertrieb von Kabeln, isolierten und blanken Leitungen und sonstigen elektrotechnischen Gegenständen sowie von Erzeugnissen der Nichteisenmetall- und Metallwarenindustrie.

Erzeugnisse: Alle Arten blanker und isolierter Leitungsdrähte für Zwecke der Elektrotechnik sowie Schwach- und Starkstromkabel nebst Garnituren, nahtlos gezogene Rohre, hohle und massive Stangen usw. aus Kupfer, Messing und Aluminium.

Vorstand: Heinrich Rößenack, Hannover; Paul Reusch jr., Hannover.

Aufsichtsrat: Generaldirektor Bergassessor Dr. Hermann Reusch, Oberhausen (Rhld.), Vorsitz; Dr. Curt Berthold Haniel, Schleiderlohe 1 b. Wolfratshausen (Obb.); Direktor Georg Lübsen, Essen-Bredeney; Direktor Hans Friedrich Neumeyer, Nürnberg; Direktor Dr. Ulrich Raydt, Osnabrück.

Abschlußprüfer: Wirtschaftsprüfer Kurt Lindheimer, Hannover.
Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 100.— Stammaktien = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns: Die Hauptversammlung kann den Reingewinn ganz oder teilweise von der Verteilung ausschließen, insbesondere weitere Abschreibungen, Rücklagen und Rückstellungen sowie auch einen Gewinnvortrag beschließen.

Zahlstellen: Gesellschaftskasse in Langenhagen bei Hannover; Commerzbank A.-G., Berlin, und deren sämtliche Niederlassungen in anderen Städten.

Aufbau und Entwicklung

Die Hackethal-Draht- und Kabel-Werke A.-G. hat ihren Ursprung in der Hackethal-Draht-Gesellschaft m.b.H., die im Jahre 1900 von einigen hannoverschen Industriellen zum Zwecke der Ausbeutung einer Erfindung des Telegraphendirektors a. D. Louis Hackethal gegründet worden war. Dem Letzteren war es gelungen, eine überaus wetter- und säurebeständige Isolation für elektrische Leitungen zu schaffen.

Anfänglich wurde das Unternehmen in der Weise betrieben, daß es sich lediglich mit der Einführung der neuartigen Erzeugnisse befafte, dagegen die Herstellung der geschützten Drähte einigen älteren Werken überließ. Allmählich wurde die Fabrikation selbst übernommen und die Herstellung auch anderer, nicht geschützter Leitungsarten begonnen und später auf verwandte elektrotechnische Fabrikate ausgedehnt. Schließlich wurde ein Metallwerk angegliedert, welches neben den blanken Kupfer-, Bronze- und Aluminiumdrähten nahtlose Rohre aus Kupfer, Messing, Aluminium oder Bronze sowie Stangen aus denselben Materialien herstellte.

Im Jahre 1922 hat sich das Werk in horizontaler Richtung ausgedehnt, vor allen Dingen die Kabel- und Metallwerke Neumeyer A.-G. erworben.

1923: Ausbau des Metallwerkes.

1927: Ende des Jahres erhöhte die Kabel- und Metallwerke Neumeyer A.-G. in Nürnberg ihr Kapital um RM 1 000 000.—. Die neuen Aktien wurden von der Hackethal-Draht übernommen.

1930: Fertigstellung eines neuen Schwachstromkabelwerkes für Fernsprech- und Telegraphenkabel.

1932: Laut Hauptversammlungsbeschluß vom 31. März 1932 wurden nom. RM 700 000.— eigene Aktien zur teilweisen Deckung eines erheblichen Verlustes aus dem Preissturz sämtlicher Rohstoffe, aus unerwarteten Währungsverlusten und an in- und ausländische Forderungen mit Wirkung per 31. Dezember 1931 in erleichterter Form eingezogen und das Kapital von RM 9 200 000.— auf RM 8 500 000.— herabgesetzt.

1933: Zur teilweisen Deckung der im Jahre 1932 entstandenen Verluste beschloß die Hauptversammlung vom 16. Mai 1933 die Auflösung der beiden Rücklagen in Höhe von RM 1 000 000.—, ferner den Ankauf von nom. RM 500 000.— eigenen Aktien zum Betrage von RM 179 010.91 und Einziehung dieser Aktien. Im Laufe des Jahres wurden neun Beteiligungen, teils Finanz- und teils Handelsgesellschaften, liquidiert.

1936: Die Widerstand A.-G. für Elektro-Wärme-Technik, Hannover, wurde im Dezember 1935 in eine G.m.b.H. umgewandelt. Im Januar 1936 wurde das Stammkapital dieser Tochtergesellschaft um RM 470 000.— auf RM 500 000.— erhöht.

1938: Übernahme des Fertigungsbetriebes der Widerstand G.m.b.H. für Elektro-Wärme-Technik und Apparate-Bau, Hannover.

1939: Übernahme sämtlicher Anteile der Schaltbau G.m.b.H., München.

1940: Kündigung des Restes der 6% Teilschuldverschreibungen von 1927 und Angebot des Umtausches in 4½% Teilschuldverschreibungen von 1941. Nach wiederholten Teilbeschädigungen der Werkanlagen in den Jahren 1942—1944 ist die Produktion durch einen schweren Luftangriff Anfang Januar 1945 vollständig zum Erliegen gekommen. Bei dem Einmarsch alliierter Truppen am 10. April wurde das Werk von Fremdarbeitern besetzt und von diesen erst Ende Juni geräumt. Nach der Instandsetzung der schwerbeschädigten Gebäude und Überholung der maschinellen Anlage konnte im August 1945 die Produktion in dem Metallwerk wieder aufgenommen werden. Weitere Instandsetzungen von Betriebsanlagen ermöglichten das Anlaufen der bisherigen Fertigung, Herstellung von Kabeln, isolierten und blanken Leitungen sowie Erzeugnissen der Nichteisenmetallindustrie.

Die Tochtergesellschaften, Kabel- und Metallwerke Neumeyer A.-G., Nürnberg, und die Schaltbau G.m.b.H., München, besitzen Fertigungserlaubnis und arbeiten im Rahmen der zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte und Rohstoffe.

1946: Weiterer Aufbau der Werkanlagen und Inbetriebnahme. Die Belegschaftsziffer stieg von 521 auf 754. Mangel an Rohstoffen und an voll einsatzfähigen Arbeitskräften sowie ungenügende Energieversorgung führten Mitte Dezember 1946 zur völligen Stilllegung des Betriebes auf mehrere Monate.

Die Kriegsschäden an Gebäuden und Maschinen bei den beiden süddeutschen Tochtergesellschaften konnten fast völlig beseitigt werden. Die Ausnutzung der vorhandenen Betriebsanlagen litt ebenfalls unter dem Mangel an Rohstoffen und Arbeitskräften. Die sächsischen Verkaufsgesellschaften, die Elektrobedarf G.m.b.H. in Chemnitz, Elektrobedarf G.m.b.H. in Dresden und die Elektrobedarf G.m.b.H. in Leipzig wurden im Berichtsjahr veräußert.

Beteiligungen:

1. Kabel- und Metallwerke Neumeyer A.-G., Nürnberg.

Gegründet: 15. November 1920. Kapital: RM 5 000 000.—. Zweck: Herstellung und Vertrieb von Kabeln, isolierten und blanken Leitungen und sonstigen elektrotechnischen Gegenständen sowie von Erzeugnissen der Nichteisenmetall- und Metallwaren-Industrie. Erzeugnisse: Bleche, Bänder, Rohre, Stangen, Drähte, Profile aus Messing und Tombak sowie Aluminium und Leichtmetallen, Drähte und Kabel sowie Leitungen für Zwecke der Elektrotechnik.

2. Widerstand G.m.b.H. für Elektro-Wärme-Technik und Apparatebau, Langenhagen bei Hannover.

Gegründet: 19. April 1916 als A.-G.; im Dezember 1935 in eine G.m.b.H. umgewandelt. Geschäftsführer: Dr. Ing. Walter Moeller, Hannover. Stammkapital: RM 500 000.—. Beteiligung: 100%.

3. Schaltbau G.m.b.H., München.

Gegründet: 19. Septemb. 1929. Geschäftsführer: Dipl. Ing. Josef Hitzelsberger, München. Stammkapital: RM 500 000.—. Zweck: Herstellung von elektrotechnischen Apparaten und Geräten. Beteiligung: 100%.

4. Brinker Bau-Gesellschaft m. b. H., Langenhagen b. Hannover.

Gegründet: 1920. Geschäftsführer: Dr. W. Knipps, Hannover. Stammkapital: RM 65 000.—. Beteiligung: 100%.

5. Brinker Hafen-G.m.b.H., Langenhagen bei Hannover.

Gegründet: 1912. Geschäftsführer: Dr. W. Knipps, Hannover. Stammkapital: RM 462 000.—. Beteiligung: 28%.